

Pfingsten 2014 - Pentecostés 2014



**ARGENTINIEN PATENPROJEKTE
DIENST FÜR GLAUBE,
GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN**

www.kinderdorf-puerto-rico.de
www.pwws.de

Liebe Gönner und Förderer unseres Kinderdorfprojektes, liebe Paten,

“Der Geist ist es, der lebendig macht.“ (Johannes 6, 63)
Immer wieder an Pfingsten erlebe ich an Hand der Entwicklung unseres Kinderdorfes die Realität dieses Satzes:

Lebendig

Wie lebendig wachsen unser Kinderdorf und die Projekte dort, getrieben von Menschen, die selbst begeistert sind. Unser Direktor und die Hausmütter, alle Mitarbeiter dort, die Kolpingvorstandschaft in Puerto Rico und nicht zuletzt (ja auch vor allem) die vielen Helfer hier bei den Projekten im Missionskreis, im Vorstand der Stiftung und im Stiftungsrat.

Da gibt es Leute, die regelmäßig ein „Argentinien Café“ aufmachen, Leute die sich engagieren, damit der Argentinienabend gut läuft, die Sternsinger, die vielen Paten, auch unser guter Matthias Ruffing, der ehrenamtlich unser Stiftungsbüro betreut und noch so viele, die hier zu nennen wären.

Lebendig

Wie lebendig sind auch unsere Jugendlichen, die für einige Monate nach Argentinien gehen, um hier einen Freiwilligendienst zu machen, die auf Sicherheit und Komfort verzichten, um eine Missionserfahrung zu machen und die Verantwortlichen in der Projektleitung, die viel Freizeit dafür einsetzen.

Lebendig

habe ich auch einen Mann erlebt, der während eines Telefonates sagte, ich möchte jetzt einfach einmal für jedes Haus ein Fahrrad schenken und sofort € 1.000,- für diesen Zweck spendete, immer wieder Menschen, die anlässlich eines Geburtstages anstelle von Geschenken Spenden für unser Kinderdorf erbitten, Angehörige, die anstelle von Blumen bei einer Beerdigung Spende für das Kinderdorf ermöglichen.

Lebendig

Diese Reihe könnte ich noch lange hier fortsetzen! Allen von Herzen ein aufrichtiges Vergelt's Gott für diesen Dienst, vor allem auch Anita Bier-schneider für ihren engagierten Einsatz im Missionskreis, Siglinde Hübner für die Erstellung dieses Pfingstbriefes und allen, die für unser Projekt aktiv sind.

Auch heute gibt uns der Heilige Geist für unsere Aufgaben Kraft und Mut. Erfüllt vom Heiligen Geist strahlen Menschen immer wieder Begeisterung und Überzeugungskraft aus.

“Wenn für das Windrad kein Wind weht“ steht es untätig herum. Hauchen wir es jedoch an, kommt es in Bewegung - wie die Jünger damals. Das Windrad (nämlich jeder einzelne) muss allerdings bereit sein, seine Flügel in den Wind zu halten: dann wird es nicht langweilig - nicht bei uns und nicht in der Welt /Kirche.“ (Hoffsümmner)

Ich wünsche uns allen, dass wir uns auch als Windräder zur Verfügung stellen und uns immer wieder von diesem guten Geist, dem Wind antreiben lassen, um die Lebendigkeit auch darin zu bewahren und bestärken.

Der Geist ist es, der lebendig macht.

Begeistert von allen diesen Aktivitäten und dieser Lebendigkeit darf ich Ihnen allen nochmals herzlich danken, ein frohes und gesegnetes Pfingstfest wünschen und den reichen Segen Gottes erbitten.

In Dankbarkeit
Ihr

Msgr. Walter Waldschütz, Pfr.
Stiftungsvorsitzender



Bericht von Theresa Krauß

Nachdem meine Zeit hier in Argentinien langsam zu Ende geht und ich hier schon schwer am Abschied nehmen bin, möchte ich mich noch mit ein paar Zeilen an Euch wenden.

Wetter

Derzeit haben wir hier in Argentinien Winter. Jedoch heißt dies nicht, wie bei uns, Schnee, Eis und immer frieren. Hier heißt es nur, dann und wann frieren. Ja, viele können sich das nicht vorstellen, aber hier hat es nachts teilweise an die 0 Grad oder weniger. Gerade in dem Haus, in dem ich wohne, ist das sehr zu spüren, da es in der Nähe des Flusses liegt. Das bedeutet manchmal, dass meine Wäsche bis zu fünf Tage lang braucht, bis sie ganz trocken ist. Tagsüber hat es jedoch an einem schönen Tag bis zu 25 oder 30 Grad. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch, so sind z.B. die Stühle nach einer Stunde am Abend draußen feucht. Man spürt die Kälte hier anders, da es in den Häusern keine Heizung gibt. Die Zimmer werden höchstens mit Heizlüftern geheizt, mit Feuer wird nur gekocht. Das heißt, wenn es mal drei Tage lang regnet, es tagsüber kalt und nachts noch kälter ist, gibt es kaum warmes oder heißes Wasser, so dass man sehr, sehr frieren kann. Der wirklich heiße Sommer ist von Dezember bis Ende Februar. In dieser Zeit sind hier auch Ferien. Dabei kann es an einem Tag schon an die 45 Grad haben und nachts dann noch ca. 30 Grad. Die Luftfeuchtigkeit lässt aber auch in diesen Monaten nicht nach.

Meine Arbeit im Kinderdorf

Im Juli/August waren hier in Argentinien „Winterferien“ Das heißt gerade für die Kinder im Kinderdorf - LANGEWEILE!!! Deswegen haben wir (eine andere Freiwillige und ich) uns ein kleines Ferienprogramm überlegt. So haben wir jeden Tag mit den Kindern etwas anderes gemacht.

Normalerweise bin ich einmal in der Woche den ganzen Tag im Kinderdorf. Wenn keine Ferien sind, ist der Tagesablauf immer gleich:



8:30 -9:00 Uhr: Arbeitsanfang im Casa 3. Dort erwarten mich dann am Frühstückstisch schon die Kinder. Zum Frühstück gibt es entweder Milch oder heiße Schokolade mit einer Semmel oder Reviro (Mehlspeise, auch „Armengericht“ genannt). In dieser Zeit heißt es dann aufpassen, dass die Kinder ihre Milch trinken und essen und nicht nur Spaß machen. Meistens setze ich mich neben Debora. Sie ist sechs Jahre alt, isst sehr langsam und braucht ständige Aufmerksamkeit, weil sonst alles andere wichtiger ist als Frühstück.

9:45 Uhr: Ab diesem Zeitpunkt werden Hausaufgaben gemacht, Zimmer aufgeräumt und das Haus sauber gemacht. Die Tía (Hausmutter) kocht in dieser Zeit, macht die Wäsche oder kümmert sich um das Baby. Jeden Tag muss ein anderes Kind das Bad putzen, den Boden wischen oder den Müll rausbringen. Am Vormittag ist zusätzlich eine Lehrerin im Kinderdorf, die eine Stunde mit den Kindern Übungen macht oder die Hausaufgaben kontrolliert. Dabei werden die Kinder in den Häusern altersgemäß in Gruppen eingeteilt.

11:00 Uhr: Nachdem die Kinder wieder von der Lehrerin kommen, müssen sie duschen und ziehen sich anschließend die Schuluniform an. Das bedeutet sehr oft Hektik und Stress. In dieser Zeit macht die Tía das Mittagessen fertig und ich helfe beim Anziehen oder versuche die Kinder zum Duschen zu schicken, was mehr oder weniger gelingt.



11:45 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

ab 12:30 Uhr verlassen die Kinder nacheinander das Haus, um in die Schule zu gehen

14:00 Uhr: Kinder in den Kindergarten bringen (derzeit gehen zwei Kinder in den nahe gelegenen Kindergarten)

14:15-16:45: e-Mails schreiben, Kontakt nach Deutschland, Freizeit

16:45 Uhr: Kinder vom Kindergarten abholen

17:00-17:45 Uhr: Merienda (Snack)



Ab 18:00 Uhr: raus zum Spielen - ob Fußballspielen, im Quincho Tereré (kalter Mate) trinken oder schaukeln. Wenn wir viel Zeit haben, gehen wir auch öfters mal auf den nahe gelegenen „Plaza de niños“ (Platz der Kinder), wo es einen großen Spielplatz gibt.

19:00-20:00 Uhr: Ende des Arbeitstages für mich.

An schulfreien Tagen oder in den Ferien sind die Kinder den ganzen Tag im Kinderdorf. Jedoch werden viele auch mal von den Paten oder hin und wieder von den Eltern abgeholt.



Die Tías (Hausmütter) arbeiten immer einen Monat lang, 24 Stunden am Tag. Sie haben im gleichen Haus ein Zimmer mit Bad. Somit können sie jederzeit für die Kinder da sein, wenn sie gebraucht werden. Nach 30 Tagen haben sie vier Tage am Stück frei. In dieser Zeit kommt eine Tía zur Vertretung.

Wechsel der Kinder. Diese Kinder sind in drei Häuser aufgeteilt. Casa 3 (in dem ich arbeite) wird von Tía Esther geleitet. Es wohnen acht Kinder und ein Baby (19 Monate) dort. Casa 4 wird von Tía Maria geleitet. Dort wohnen sieben Kinder im Haus. Casa 5 oder auch Jugendhaus“ (Casa de Jóvenes) genannt, ist letztes Jahr eingeweiht worden. Hier lebt Tía Elida mit derzeit acht Jugendlichen.

Das Bild entstand nach der Taufe von vier Kindern aus meinem Haus, jedoch sind nicht alle auf dem Bild zu sehen. V. links: Tía Esther mit Maxi, ich, Carlos, Debora, Diego und Fernando.



Techo

Nachdem ich ja die Präsentation über das Techo-Projekt geschickt habe (veröffentlicht im Pfingstbrief 2013), möchte ich noch kurz ein paar Zeilen über die erste Familie schreiben, denn ich habe sie vor einigen Tagen noch mal besucht. Sie waren überrascht und haben sich sehr über meinen Besuch gefreut.

Ihre jetzige Situation hat sich sehr verbessert. Das Baby ist gesund und munter. Der Bruder der Mutter geht nun regelmäßig in die Schule und die Schwester gibt für die Grundschule Nachhilfe oder sie hilft beim Hausaufgaben machen. Sie wird in Kürze 15 Jahre alt - was hier ein großes Ereignis ist. Für das große Fest fehlt aber noch sehr viel Geld, deshalb backt sie nun täglich kleines Süßgebäck und verkauft es.



Der Vater der Familie hat mit Hilfe von Freunden das alte Haus abgerissen und beim neuen Haus eine Terrasse gebaut. Der Plan ist, diese Terrasse zu schließen und dort zwei weitere Zimmer entstehen zu lassen. Jedoch fehlt aber auch hier noch sehr viel Geld für das Material.

An dem Tag, als ich zu Besuch war, hat mir die Mutter Chipa (arg. Gebäck) machen beigebracht, und sie lud mich zum Abendessen ein, obwohl sie selbst kaum was haben. Die Familie wäre mir sehr böse gewesen, wenn ich dies abgeschlagen hätte. Somit verbrachte ich einen wunderschönen Nachmittag mit ihnen.

Lieber Solidaritätskreis,

ich werde am 4.9.2013 meine Heimreise nach Deutschland von Argentinien starten. Das heißt, dass dies mein letzter Bericht ist. Ich hoffe, ich konnte Euch das Land Argentinien, die Leute und meine Arbeit hier ein bisschen näher bringen und Euch vielleicht mit dem ein oder anderen überraschen oder auch bei manchen Themen „aufklären“.

Nos vemos en Alemania!!!

Eure Theresa

Bayerisch-argentinischer Abend am 18.09.2013 im Quirinal, Tegernsee

Anlässlich des Deutschland-Besuches von Padre Juan Markiewicz, dem „Vater“ des Kolping-Gedankens in der argentinischen Provinz Misiones und Gründer des Projektes „Villa Cabello“, veranstaltete der Missionskreis am 18. September 2013 im Quirinal in Tegernsee einen bayrisch-argentinischen Abend unter dem Motto „So fing es an“!



Padre Juan, der von seiner Nichte und deren Mann begleitet wurde, berichtete sehr anschaulich über die Entstehungsgeschichte seiner Projekte, seine Arbeit und seine Visionen in der Provinz Misiones.

Er dankte vor allem Msgr. Walter Waldschütz (Präses des Kolping-Bezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und langjähriger Freund) und Franz Späth (Vorsitzender des Kolping-Bezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach) für deren unermüdlichen Einsatz und Unterstützung und natürlich deren Freundschaft.

Selbstverständlich gilt der Dank allen, die in Wort, Tat und mit Spendenbeiträgen die Hilfsprojekte in Misiones unterstützen!

Auch Dominikus Kitemann aus Kreuth, der selbst vor einigen Jahren MAZler (Missionar auf Zeit) für ein Jahr in der Provinz Misiones war, berichtete sehr anschaulich und kurzweilig über seine damalige Arbeit, Tätigkeiten und die Erfahrungen, die er machen durfte.

Auch auf bayrisch-argentinische, kulinarische Köstlichkeiten mussten die ca. 100 Gäste des Abends, den die Missionskreis-Vorsitzende Anita Bier-schneider moderierte, nicht verzichten. Umrahmt wurde die Festlichkeit von zünftiger Musi aus dem Tegernseer Tal.

Karin Wandinger

Schönheitskönigin von Puerto Rico

Am 15. November 2013 wurde Puerto Rico 94 Jahre alt. Es wurde im Jahr 1919 von Einwanderern deutscher Herkunft gegründet, die sich vorher in Brasilien niedergelassen hatten. Die ersten Bewohner kamen in Schiffen auf dem Rio Paraná, um den Urwald zu besiedeln.

Dieses Jubiläum ist immer ein Grund, sich zu erinnern und für die Gemeinde ist es ein Anlass, ein Fest zu feiern. Dabei wird die Wahl der "Schönheitskönigin von Puerto Rico" veranstaltet. Diese wird unsere Gemeinde im kommenden Jahr bei verschiedenen sozialen und kulturellen Veranstaltungen vertreten.



Wir im Kinderdorf haben daher die Jugendlichen Soledad und Claudia ermuntert, sich als Kandidatinnen aufzustellen. Nach einigem Zögern und Zweifeln – und auch erst, nachdem die passenden Kleider und Schuhe gefunden waren - haben sich die Mädchen bereit erklärt, bei dieser Veranstaltung mitzumachen.

Die Aufführung fand im Kino "San Martín" unseres Ortes unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit, in großartiger Aufmachung und mit Auftritten von Musikern statt. Wir Zuschauer haben unsere Mädchen mit gros-

sem Applaus unterstützt. Es war eine besondere Erfahrung für sie, weil sie andere Mädchen kennenlernen, mit ihnen schöne Momente teilen und einen einzigartigen, unvergesslichen Tag erleben konnten. Für einige Stunden waren sie "Schönheitsköniginnen", gestylt und besonders gekleidet durften sie über den Laufsteg schreiten.



Obwohl sie nicht gekürt wurden, fühlten Claudia und Soledad sich allein durch die Teilnahme belohnt. Sie durften sich dazugehörig fühlen und das Kinderdorf öffentlich vertreten. Wir alle im Kinderdorf freuten uns für sie und gratulierten ihnen.

Raimund Hillebrand

Festival der Kulturen am 20.07.2013 in Holzkirchen

Der Missionskreis beteiligte sich mit einem Stand und einer Tangoeinlage beim Festival der Kulturen in Holzkirchen, das unter dem Motto „Interkulturelle Weltreise“ stand.

Die Betreuer des Infostandes:

(Peter Micus – Organisator; Anita Bierschneider, Karin Wandinger, Hannelore Weinfurter)

Die ersten Besucher an unserem Stand

im Gespräch mit S. Hübner



Claudia Nitsch und Kathi Antonin, Organisatorinnen der Kinderbetreuung



Unser Beitrag beim musikalischen Programm – Tango Argentino unter der Leitung von Gabi und Gustavo Gomez

Peter Micus stellte unser Projekt vor



Impressionen, Besucher

(Olaf v. Löwis aus den Reihen der Veranstalter; Anita Bierschneider Vorsitzende des Missionskreises; Peter Micus, Organisator)



Eine Überraschung

Die Chefin und Mitarbeiterinnen der Parfümerie Wiedemann haben Erwachsene mit professionellen Händen geschminkt. Der Erlös dieser Aktion kam unserem Projekt zugute.

Wir sagen DANKE für diesen tollen Beitrag.



Zum guten Schluss



...hat noch jemand nach dem „Rechten“ gesehen und sich von den argentinischen Köstlichkeiten überzeugt, die an unserem Stand angeboten wurden.

Vielen Dank allen Helferinnen und Helfern und allen Unterstützern unseres Projektes!

Anita Bierschneider

Feuerwehrautos für Argentinien

Ausgeweitet haben der Pfarrverband und die Stadt Tegernsee die Schutzhohheit des Feuerwehrpatrons Florian, dessen Namenstag heute begangen wird. Sie schicken ein ausgedientes Feuerwehrfahrzeug per Schiff nach Argentinien.



Leistet Aufbauhilfe für die Feuerwehr in Capioví: Pfarrer Walter Waldschütz; rechts daneben: damalige Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner (Bild: Pfarrverband Tegernsee)

Hoch zur See ist derzeit ein Löschfahrzeug mit Drehleiter unterwegs, das von der Feuerwehr Tegernsee durch ein modernes ersetzt wurde. Statt es für den Restwert von rund € 20.000,- weiterzuverkaufen, entschied der Tegernseer Stadtrat, es zu spenden und nach Capioví in die argentinische Provinz Misiones zu bringen. Der Tegernseer Pfarrer Walter Waldschütz baute in dieser Region im Norden Argentiniens schon vor Jahrzehnten Hilfsprojekte auf. Nach einem Unfall dort erfuhr er, wie dringend die Hilfe von Floriansjüngern gebraucht wird, in einer Region, in der die nächste Feuerwehr häufig über hundert Kilometer weit entfernt ist. Der Pfarrer, selbst Mitglied der Feuerwehr und als Notfallseelsorger aktiv, versprach Unterstützung, wenn sich eine regionale Feuerwehrtruppe ausbilden lasse. Und so sorgte er bisher schon fünf Mal dafür, dass Feuerwehrfahrzeuge aus dem Oberland nach Argentinien verschifft wurden, statt auf dem Schrottplatz zu landen. Die örtlichen Feuerwehren pflegen nebenbei Kontakt zu Kollegen in der Hafenstadt Hamburg, wohin sie die ausrangierten Fahrzeuge für die Verschiffung bringen. Zwischen € 2.000,- und € 4.000,- kostet die Schiffs-passage.

(gh/br)

Netz der Solidarität

Am Sonntag, dem 26.01.2014 haben die Firmlinge, des Pfarrverbandes Tegernsee-Egern-Kreuth unter der Leitung von Markus Kocher „ihren“ Jugendgottesdienst zur Firmung gestaltet.

Dieser stand unter dem Motto "Netze". Die Firmlinge haben anschaulich beleuchtet, welche Formen von Netzen es heutzutage gibt. Vom Fischernetz, über das Einkaufsnetz, das Verkehrsnetz bis hin zum sozialen Netzwerk war alles dabei.

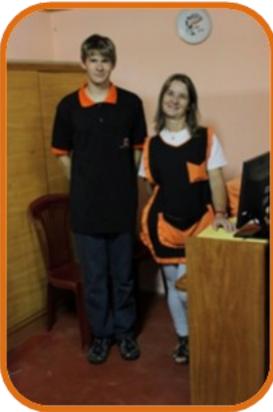
Wichtig war den Firmlingen auch, im Rahmen ihrer Vorbereitung auf die Firmung ein Netz der Solidarität zu knüpfen. Mehrere Firmlinge beteiligten sich beim Adventsmarkt der Vereine in Kreuth mit einem Stand, an dem sie selbstgebackene Waffeln und Selbstgebasteltes angeboten haben. Insgesamt kamen hierbei € 515,- zusammen, die die Firmlinge, symbolisch in einem Netz, nach dem Gottesdienst an Frau Anita Bierschneider (Vorsitzende des Förderkreises der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung) überreicht haben. Das Geld kommt den Kindern im Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Misiones/Argentinien, welches von der Stiftung getragen wird, zugute.



Hola gente,

seit dem letzten Bericht ist ein Weilchen vergangen, doch jetzt ist es wieder so weit. Auf den folgenden Seiten berichte ich Euch von meinen neuen Erlebnissen und den Veränderungen seit Februar.

Mit dem neuen Schuljahr begann nicht nur der Unterricht wieder, sondern auch die „Amtsperiode“ unserer neuen Präsidentin. Somit wurden erst mal alle Schlösser ausgetauscht, um „die Sicherheit in unserem Kolpinghaus wieder herzustellen“ oder besser gesagt, dass nicht jeder Lehrer, der sich irgendwoher einen Schlüssel besorgt hatte, rein und raus spazieren kann, wie es ihm so passt. Es gibt nur noch zwei Schlüsselbunde, einen davon hat die Präsidentin, den anderen habe ich. Somit bin ich zum Petrus von Capiovi geworden, den jetzt erst alle (außer der Präsidentin) ganz lieb fragen müs-



sen, ob sie denn herein dürfen. Na, schön wär's, ich habe zu Beginn des Unterrichts aufzusperren, ansonsten... weiß ich nicht, bis jetzt war ich immer pünktlich da. Auch wird jetzt ganz ordentlich Buch über jeden Kurs und jeden Schüler geführt. Deswegen war ich in den letzten Wochen auch viel damit beschäftigt, Listen zur Abrechnung der Monatsbeiträge und zur Anwesenheit der Schüler zu entwerfen und auszufüllen. Damit Ivon, die neue Koordinatorin (ja, die Dame, bei der ich täglich zu Mittag esse und die meinen Job übernehmen wird, wenn ich nicht mehr da bin) und ich auch schön arbeiten können, wurde uns die Ehre erwiesen, uns ein Büro einrichten zu dürfen.

Deswegen waren wir beide den ganzen März mit Entrümpeln, Putzen, Ordnen und Streichen beschäftigt. Schön langsam ist ein Ende zwischen „antiken“ Computern und uralten Büchern (einige in Deutsch) in Sicht. Auch wurde das Deposito (na, wer erinnert sich noch? - Genau, der ehemalige „Rumpelsaal“) in einen weiteren Schulraum umfunktioniert (1:0 für mich :-)). Genauer gesagt, haben wir mit dem Maurerkurs eine Holzwand (ich weiß, Maurer und Holzwand hört sich leicht paradox an, aber wir sind in Argentinien) eingezogen. Die vom Aufräumen übrig gebliebenen Maschinen und anderen Sachen wurden in den neuen kleineren Raum gestellt und auf der anderen Seite der Wand klopf seitdem ein Schuhmacherkurs um die Wette.

Seit diesem Schuljahr bin ich während der Kurse in „meinem Büro“ (wenn ich mal nicht gerade Hausmeister spiele), stelle Rechnungen aus, gebe Auskunft über die Kurse und Bücher und erkläre Ivon, wie Excel funktioniert. Nebenbei muss man natürlich immer schön Mate trinken und sich die Zunge am zu heißen Wasser verbrennen.

Auch von der Feuerwehr gibt es erfreuliche Neuigkeiten: Seit Anfang des neuen Schuljahrs hat sich die Zahl der „Cadetes“ (unseres Feuerwehrynachwuchses) mehr als verdoppelt. Und seitdem gibt es auch Theorieunterricht für die Kleinen, im Anschluss gibt es jedoch immer eine Praxiseinheit, damit sie die Lust nicht verlieren. Z.B. durften sie schon mit der Hydraulikschere ein altes Metallgitter zerschneiden und einen Bretterhaufen löschen. Man muss ganz ehrlich sagen, sie machen sich echt gut, mit viel Disziplin und Interesse. Disziplin ist hier auch das höchste Gebot: Wer dreimal in Folge fehlt, hat seine Karriere als Feuerwehrmann/frau vorläufig beendet. Auch ist ein neues Fahrzeug aus Deutschland auf dem Weg. Ein Drehleiterfahrzeug, das, wenn alles gut geht, am 16. Mai am Hafen von Zarate, Buenos Aires, eintrifft.



Nun aber zu einem anderen Thema. In meinem letzten Bericht für „Weltwärts“ musste ich über die Unterstützung der Millenniumentwicklungsziele der UN in unserem Projekt berichten. Die Millenniumkampagne der UN enthält acht entwicklungspolitische Ziele (Bekämpfung von extremer Armut und Hunger, Primarschulbildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter, Senkung der Kindersterblichkeit, Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter, Bekämpfung von AIDS/HIV, Malaria und anderen schweren Krankheiten, ökologische Nachhaltigkeit, Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung), die bis 2015 international erreicht werden sollen.

Und mein Projekt, die Familia Kolping Capioví trägt sehr wohl zur Unterstützung der Kampagne bei, zumindest in einem Punkt: Primarschulbildung für alle. Denn die Familia Kolping Capioví bietet gemeinsam mit dem Instituto Kolping Capioví eine Primarbildung an. Wer seine Grundschule abgeschlossen hat, kann sogar hier noch die „secundaria“, die weiterführende Schule besuchen. Die Kurse sind „offen“, d.h. jeder kann in diese Schule gehen.

Somit haben viele Erwachsene wie auch Jugendliche, die aus den unterschiedlichsten Gründen noch nie oder nur bis zu einem bestimmten Schuljahr ein Bildungsprogramm wahrnehmen konnten, die Möglichkeit sich (weiter-) zu bilden. Sowohl die Kurse der „primaria“ als auch der „secundaria“ finden ausschließlich abends statt, was es jedem, der bereits tagsüber arbeitet, möglich macht, die Schule zu besuchen. Viele Bücher und anderes Unterrichtsmaterial werden vom Staat zur Verfügung gestellt, der auch die Abschlussprüfungen abnimmt. Somit haben die Schüler im späteren Berufsleben keine Probleme mit der Anerkennung des Abschlusses. Obwohl die Schulpflicht hier seit einiger Zeit besteht und es mittlerweile auch staatliche Programme zur Er-

wachsenenbildung gibt, ist es immer wieder erschreckend, wie viele Leute, unter ihnen auch viele junge Erwachsene (zw. 18 und 25 Jahren), dennoch nie an einem Bildungsprogramm teilgenommen haben.

Warum viele junge Erwachsene und Jugendliche keine (vollständige) Schulbildung besitzen, erkläre ich mir folgendermaßen: Viele in Kolonien wohnende Bürger haben aufgrund der Abgelegenheit keine Möglichkeit, täglich eine Schule zu erreichen. Andere, meist aus unteren sozialen Schichten, erhalten aufgrund von häuslichem Einfluss in jungen Jahren keinen Schulunterricht und schämen sich im Nachhinein als Erwachsener eine Primarschule zu besuchen.

Ausflug an die Iguazú-Wasserfälle:



Am Tag der Arbeit, an dem auch in Argentinien alles gemacht wird, außer gearbeitet, haben wir die Chance genutzt und sind an die berühmten Wasserfälle von Iguazú gefahren. Hier stürzen bis zu 7.000 m³ Wasser pro Sekunde bis zu 82 m in die Tiefe. Doch das ist nicht das einzig Spektakuläre dort. Die Diversität der Tiere, die man vorfindet, ist einfach gigantisch: Affen, verschiedene

Arten von Vögeln, südamerikanische Nasenbären, Schmetterlinge, Fische und sogar Schildkröten. Wirklich ein tolles Erlebnis und definitiv ein Highlight in diesem Jahr.

Ich hoffe, Ihr hattet auch dieses Mal wieder Spaß beim Lesen, hasta luego,

Sevi

Einweihung des Unterrichtsraums "Padre Walter Waldschütz"

Viele wissen um die dauerhafte Unterstützung von Monsignore Walter Waldschütz für das Kinderdorf, aber sie wissen vielleicht nicht viel über seinen mehr als 20jährigen Einsatz für die Kolpingbewegung in der Provinz Misiones.

Es handelt sich hierbei einerseits um die direkte Unterstützung, andererseits um die Verteilung von Spenden an spezielle Projekte. Diese umfassen

die Errichtung und Ausstattung von Gesundheitszentren, Bücher für Bibliotheken, Hilfe bei der Finanzierung der Reisen zum Weltjugendtag nach Deutschland, der Zurverfügungstellung von Feuerwehrautos, dem Einsatz von Freiwilligen an verschiedenen Orten von Misiones bis zur Errichtung und Ausstattung von Ausbildungszentren und Hilfen für Ausbildung. Der Regionalverband Kolping Misiones hat diese wichtige Hilfe koordiniert und vereinbarungsgemäß umgesetzt.



Im März dieses Jahres hat die Kolpingfamilie von Capióví nun einen Unterrichtsraum für Erwachsene in der Abendschule einweihen können und ihm den Namen "Salón Padre Walter Waldschütz" gegeben. Der Unterrichtsraum wurde von Monsignore Walter mitfinanziert, was von der Vor-

sitzenden von Kolping, Frau Julia Ortega, und im Namen der Gemeinde vom Bürgermeister Raul Flach bei der Einweihungsfeier dankend erwähnt wurde. Dr. Michael Syniawa vom Tegernsee und Freund von Monsignore Walter, der gerade den Regionalverband Kolping besuchte, nahm an dieser Einweihung teil.

Ein langer Weg liegt noch vor uns bei der Bildung und Ausbildung der Menschen in unserer Provinz Misiones, übrigens eine der schönsten ganz Argentiniens, aber auch eine der ärmsten und abgelegensten. Es ist ein großer Segen mit der Solidarität und der Hilfe von so vielen Menschen in Deutschland rechnen zu können

Raimundo Hillebrand

Sekretär Regionalverband
Kolping Misiones

Aussendung zum Missionarischen Dienst auf Zeit

Am Sonntag, dem 15. September 2013 wurden fünf Jugendliche für den missionarischen Dienst auf Zeit ausgesandt, ganz bewusst im Festgottesdienst dieses Tages. In dieser Feier, der Msgr. Christoph Huber als Kolping-Landes- und –Diözesanpräses vorstand, wurde nämlich die Gründung der Kolpingfamilie Tegernseer Tal festlich begangen, und alle Freiwilligen sind auch in Misiones in Kolpingfamilien im Einsatz.

Neu ist nun, dass die MaZler nicht mehr ein ganzes Jahr im Einsatz sein müssen, da der Dienst nicht mehr gekoppelt ist mit "Weltwärts", dem Programm der Bundesregierung, sondern einzig und allein über die Pfarrer-Walter-Waldschütz-Stiftung als Träger läuft. Voraussetzung ist, dass die Jugendlichen mindestens 3 Monate diesen Freiwilligendienst leisten.

Der Großteil der für den Dienst ausgesandten Jugendlichen bleibt dieses Mal ca. ein halbes Jahr an der Einsatzstelle.

Jonas Huser (Kreuth), Sebastian Radler (Gmund) und Laura Haag (Bregenz) arbeiten im Kinderdorf in Puerto Rico mit. Gregor Höpflinger (Gmund) und Sonja Hölscher (Schaftlach) sind in Capioví im Einsatz.

Im April 2014 wird nun noch Florian Hollunder aus Oberaudorf seinen Dienst im Kinderdorf antreten.



*von links nach
rechts:
Laura Haag,
Sonja Hölscher,
Jonas Huser,
Sebastian Radler,
Gregor Höpflinger*

Maria Thanbichler

Catalina, Raquel und Deborah – die drei Geschwister aus dem Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“

In den vorangegangenen Pfingstbriefen wurde von diesen drei Mädchen berichtet, daher möchte ich Sie heute wissen lassen, wie es ihnen geht.

Als ich im Oktober 2013 hier in Puerto Rico ankam, konnte ich leider nicht mehr das gesamte Geschwistertrio kennen lernen. Kurz vor meiner Ankunft hat sich Raquel dazu entschieden, das Kinderdorf zu verlassen, um zurück nach Jardín América zu ihrer Mama zu gehen.



Der erste Versuch mit Deborah und Catalina, ihre Mutter zu besuchen, scheiterte daran, dass wir, im Wohnort der Mutter angekommen, sie nicht zuhause antrafen und auch sonst niemand wusste, wo sie sich zurzeit aufhält.

Im Januar dieses Jahres probierten wir es dann zum zweiten Mal und hatten mehr Glück. Früh morgens fuhren wir, Raimundo, Liliana (Lehrerin), die beiden Mädchen und ich, los.

Catalina beim Schwimmausflug

Deborah war vor lauter Vorfreude ganz unruhig und redete ohne Punkt und Komma - Cata hingegen setzte sich nur ganz ruhig und stillschweigend mit ihrem Rucksack auf den Rücksitz und sagte kaum ein Wort. Nach gut ¾-stündiger Fahrt in Jardín América angekommen, war der erste Eindruck eher schockierend. Eine kleine Hütte aus Holzbrettern, ohne fließend Wasser und Strom.

Empfangen wurden wir von drei Männern und einem Kleinkind auf der Veranda, von der Mutter und Raquel war nichts zusehen. Catalina und Deborah machten sich gleich auf die Suche. Zwei Minuten später kamen sie auch schon mit der Mutter, die noch etwas verschlafen wirkte, wieder aus dem Haus. Auf die Frage, wo sich den Raquel befinde, wusste die Mutter nicht so recht, was sie antworten sollte. Sie meinte nur, dass Raquel vor ca. einer Woche das Haus verlassen habe und seitdem hat niemand mehr was von ihr gehört und man wisse auch nicht, wo sie sich nun aufhalte.



Debora

Dann, als langsam der Aufbruch wieder zurück ins Kinderdorf näher rückte, wollte Catalina nicht mehr mit. In ihrem Rucksack hatte sie schon vorsorglich Kleidung und sonstige Sachen eingepackt. Als Catalina dann die Erlaubnis bekam, übers Wochenende bei ihrer Familie zu bleiben, begann Deborah herzzerreißend an zu weinen, denn sie konnte nicht bleiben, weil sie regelmäßig Medikamente einnehmen muss.

Catalina habe ich an diesem Tag zum letzten Mal gesehen, da sie auch nach dem Wochenende nicht mehr ins Kinderdorf zurückkehren wollte.

Laura Haag

Jugend für eine Welt *Adventskonzert des Jugendkammerchors Wolfratshausen*

In einer Zeit des kommerziellen Weihnachtsrausches, umgeben von blinkenden LED-Rentieren, Lichterketten und plüschigen Nikoläusen, ist es für manche Menschen umso wichtiger, einen Ort für die Rückbesinnung auf das eigentliche Fest von Christi Geburt zu finden.

Nach einer herzlichen Begrüßung von Anita Bierschneider, Vorsitzende des Missionskreises der Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, und einem sehr bewegenden und emotionalen Grußwort des Bürgermeisters von Rottach-Egern und Schirmherrn der Veranstaltung, Herrn Franz Hafner, schenkte der Jugendkammerchor der Musikschule Wolfratshausen unter dem Motto „Jugend für eine Welt“ am Freitag, 06.12.2013, den Zuhörern in der St. Laurentius-Kirche, Rottach-Egern, solche besinnlichen Momente.



**Information und Spendenaufruf
zum Kinderdorf
„Hogar Jesús Niño“
in Puerto Rico, Argentinien**



**ARGENTINIEN PATENPROJEKTE
DIENST FÜR GLAUBE,
GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN**

Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen
Telefon: 08024 / 9957-0, Telefax: 08024 / 9957-30
Mail: stiftungsbuero@pwws.de

www.pwws.de

*„Und wer in meinem Namen solch ein Kind
aufnimmt, der nimmt mich auf!“*

Mt 18,5

- **Argentinien**

Trotz seiner günstigen Voraussetzungen befindet sich Argentinien seit langem in der Krise. Misswirtschaft, Korruption und Menschenrechtsverletzungen verhinderten weitgehend eine gedeihliche Entwicklung. Selbst als die Wirtschaft noch florierte, herrschten in einigen Regionen Unterentwicklung und blankes Elend vor. Seit dem Jahr 2000 wird der gesamte Staat von einer Wirtschaftskrise heimgesucht, die trotz einer aktuellen Stabilisierung der politischen und ökonomischen Verhältnisse weiterhin anhält - besonders in Gebieten fernab der Hauptstadt Buenos Aires.

- **Misiones**

Misiones im Nordosten gehört zu den von der Regierung vernachlässigten Bundesstaaten. Gerade Familien leben oft unter der Armutsgrenze. Die medizinische Versorgung ist ebenso unzureichend wie das Schulsystem. Kinder werden missbraucht, auf der Straße ausgesetzt und verwahten. Hunger und Not haben in einem erschreckenden Ausmaß um sich gegriffen. Vom Staat ist keine nachhaltige Linderung dieser unerträglichen Zustände zu erwarten. Deshalb rief der argentinische PATER JUAN MARKIEWICZ von den Steyler Missionaren bereits 1973 das Hilfsprojekt VILLA CABELLO ins Leben, das mehrere Schulen, Lehrwerkstätten, Kirchen, Gesundheitszentren und Armensezungen umfasst.

- **Puerto Rico**

1991 gründete Padre Juan in der Kleinstadt Puerto Rico -gelegen am Fluss Paraná zwischen Posadas und Iguazú- das Kinderdorf HOGAR JESÚS NIÑO. Seit 1999 wird es fürsorglich von der örtlichen Kolping-Familie verwaltet, die vom INTERNATIONALEN KOLPINGWERK unterstützt wird. Die einheimische Bevölkerung und die Stadtverwaltung helfen dem Kinderdorf, soweit es ihre Mittel erlauben.

- **Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“**

Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen bietet das Kinderdorf dauerhaft eine menschenwürdige Heimat. Es richtet sich

an Waisen und an Sozialwaisen, bei denen sich die Eltern nicht um die Versorgung und Erziehung kümmern (können). Betreut von einer Pflegemutter, leben jeweils ca. 8 Kinder zusammen in einem Haus. Je nach Alter besuchen sie den Kindergarten oder die Kolping-Schule bzw. machen eine Ausbildung. Die Erwachsenen sind bestrebt, den christlichen Glauben -der Triebfeder ihres eigenen Handelns ist- in den Kindern zu stärken und zu fördern.

Analog zur größer werdenden Not ist auch das Kinderdorf gewachsen. Seit Fertigstellung des vierten Hauses bietet es 32 jungen Menschen Heimat und 7 Personen Arbeit.

- **Holzkirchen**

Mit der jetzt von Pfarrer Walter Waldschütz gegründeten Stiftung sollen die von der Katholischen Pfarrgemeinde Holzkirchen und den Kolpingfamilien getragenen Verpflichtungen zur Finanzierung des Kinderdorfes und Unterstützung anderer Kolping- und Sozialprojekte in Misiones / Argentinien langfristig sichergestellt werden. Dabei soll ein kleiner Stiftungsgrundstock durch Zustiftung ausgebaut werden. Koordiniert vom MISSIONSKREIS, geschieht dies mittels Spenden, Veranstaltungen und der Sternsingeraktionen. Das PÄPSTLICHE MISSIONSWERK DER KINDER gewährt großzügig Unterstützung der Projekte. Durch Entsendung von jungen MISSIONAREN AUF ZEIT sowie durch Arbeitseinsätze und Besuche vor Ort gibt es einen engen persönlichen Austausch.

Viele Menschen -auch außerhalb von Holzkirchen!- tragen dazu bei, dass die Kinder Menschenwürde und Geborgenheit erfahren dürfen. Vielleicht können Sie sich hieran ebenfalls beteiligen. Wir garantieren Ihnen, dass jeder Beitrag gut angelegt ist. Sie helfen auch durch Gebet und Fürbitte. Im Namen der uns anvertrauten Kinder ein herzliches *Vergelt's Gott!*

Walter Waldschütz **Anita Bierschneider**
Dekan und Pfarrer Vorsitzende des
Missionaires



Für eine **Familienpatenschaft** bitte diese Seite ausfüllen
und an die **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung** schicken
(Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen)

Diese verlässliche Zuwendung gibt uns hohe Planungssicherheit. Sie erhalten eine Patenurkunde, Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise sowie jährlich den Pfingstbrief mit aktuellen Informationen.

**O Ja, ich unterstütze das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“
in Puerto Rico, Argentinien mit einer Patenschaft**

und erteile der **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung** das erforderliche SEPA-
Lastschriftmandat um von meinem unten genannten Konto

monatlich----- halbjährlich-----
vierteljährlich--- jährlich-----

jeweils € _____
(Jahresbetrag mind. € 50) bis auf Widerruf einzuziehen.

Ich erhalte automatisch eine Jahreszuwendungsbestätigung.

Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften

Zahlungs- Empfänger:	Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen	
	Gläubiger-ID-Nr. DE03ZZZ00000287423	Mandatsreferenz-Nr.*

Ich ermächtige die **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung**, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung** auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Buchungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Datum, Ort

Unterschrift

* Die Mandatsreferenz-Nr. wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftsbetrages mitgeteilt.

Für eine **Überweisung/Dauerauftrag** bitte diese Seite ausfüllen
und an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung schicken
(Pfarrweg 3, 83607 Holzkirchen)

Sie erhalten Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise und den
Pfingstbrief mit aktuellen Informationen. Anders als bei der Famili-
enpatenschaft, stellen Sie die Überweisung selbst sicher.

**Ja, ich unterstütze das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“
in Puerto Rico, Argentinien regelmäßig mit einer Spende**

Hierzu werde ich bei meiner Bank einen Dauerauftrag einrichten
oder Einzelüberweisungen tätigen zu Gunsten des Kontos

Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
BIC: BYLADEM1MIB
IBAN: DE07 7115 2570 0000 0454 50
Kennwort: Kinderdorf

mit einer Zahlung von

monatlich----- halbjährlich-----
vierteljährlich--- jährlich-----

€ _____

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Die Spendenquittung erbitte ich

je Spende eine Quittung

einmal Jahresspendenquittung

In verschiedenen Besetzungen, als Choral mit 28 Sängerinnen und Sängern, in einer kleinen Chorformation oder „nur“ mit den tiefen Bass-Stimmen im gregorianischen Männergesang, präsentierten sie unter der Leitung von Christian Preißler geistliche Werke von Reger, Bruckner, Mendelsohn und anderen Komponisten aus der Zeit zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert und füllten mit ausdrucksvollen und kraftvollen Stimmen den Kirchenraum. Im gelungenen Wechsel mit dem Jugendkammerchor lud das Bläserquartett der Musikschule Tegernseer Tal unter der Leitung von Thomas Lindl gekonnt mit Stücken wie „Wachet auf, ihr Menschenkinder“, „Weihnachten, wie bist Du schön“ oder „O göttliche Liebe“ zur adventlichen Besinnung ein. Mitglieder der Kolpingfamilie Tegernseer Tal organisierten einen Verkaufs- und Informationsstand im Kirchenraum.



Der Erlös des Abends adventlicher Chormusik kommt dem Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico in der Provinz Misiones, Argentinien, zugute.

Der Abend, der in Zusammenarbeit des Missionskreises, der Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, mit der Kolpingfamilie Tegernseer Tal veranstaltet wurde, war für alle Zuhörer und Beteiligten rundum gelungen und entspannend und sollte unbedingt wiederholt werden.

Karin Wandinger

Liebe Leser und Wohltäter,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen gerne einen kurzen Bericht über die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2013 übermitteln.

Leitende Kommission, Hauptversammlung und Jahresabschluss

Aus Anlass der Jahreshauptversammlung am 15. Mai 2013 wurde der Rechnungsabschluss des abgelaufenen Jahres genehmigt. In dieser wurde auch das Mandat des Buchprüfers erneuert. Die Mitglieder der Kommission sind unverändert.

Anzahl der Kinder

Zum Jahresanfang 2013 waren 26 Kinder in drei Häusern untergebracht. Im Jugendhaus hat Cristina die Oberstufe abgeschlossen und einen Lehrgang für Hotelerie und Tourismus im IAES mit einem Stipendium begonnen. Sie hat auch zeitweise im Büro für Mikrokredite der Kolpingfamilie mitgearbeitet.

Im September wurde das Haus 2 aktiviert und Juana Nimann engagiert für die Aufnahme von sechs neuen Kindern, so dass zum Jahresende 32 Kinder und Jugendliche im Kinderdorf wohnten.

Jugendhaus

Das Jugendhaus hat im Kinderdorf im Jahr 2013 eine wichtige Rolle gespielt, waren doch bis zu 10 Jugendliche dort untergebracht, einige davon waren übergetreten aus den Kinderhäusern, einige wurden neu aufgenommen. Die Kommission hat bei zwei Veranstaltungen Einnahmen erzielt, die die Anschaffung eines Notebooks möglich machten.

Freiwillige/Weltwärts

Die letzte Freiwillige über Weltwärts im Kinderdorf war Anna Hinterstocker, die im August nach Hause zurückkehrte. Auch Theresa und Korbinian hatten im Kinderdorf mitgearbeitet. Nun wurde wieder das frühere Modell der "Missionare auf Zeit" unter der Leitung von Monsignore Walter Waldschütz eingeführt. Als MZler sind derzeit Laura Haag, Sebastian Radler und Jonas Huser im Kinderdorf.

Freizeitaktivitäten

Zwei Mädchen sind weiterhin in der gemeindlichen Musikgruppe und vier Jugendliche nahmen am Zeltlager der Kolpingfamilie in Caraguatay teil. Im August wurden vier Kinder getauft am "Tag der Kinder" mit einem großen Fest in Quincho des Kinderdorfs. Im Oktober, am "Tag der Mutter", nahmen drei Kinder an der Erstkommunion teil, was ebenfalls im Quincho gefeiert wurde.

Personal

Das Kinderdorf konnte dank der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung alle Verpflichtungen, insbesondere dem Personal gegenüber erfüllen.

Sozialpädagogische Betreuung: Aufgrund der ausgezeichneten Leistung von Liliana Barrios wurden alle Kinder in das nächste Schuljahr versetzt. Die tägliche Betreuung und Unterstützung der Kinder im schulischen Bereich ist ein Eckpfeiler für deren Entwicklung, eine Aufgabe, die die Hausmütter wegen ihrer vielfältigen täglichen Arbeit in den Häusern nicht leisten können.

Psychologische und psychopädagogische Betreuung: Wie in den Vorjahren wurden die Kinder weiterhin von Lic. Andrea Pedrozo und Lic. Rossana Bogado betreut.



Kapelle

Durch eine großzügige Spende von Frau Dr. Kunkel und einem Beitrag des Kindermissionswerkes kann im Kinderdorf eine Kapelle errichtet werden. In diesem Zusammenhang wird auch der Eingang verlegt.

Gemeinde Puerto Rico

Für den Bau der Kapelle hat uns die Gemeindeverwaltung mit Sand und Steinen für das Fundament unterstützt. Wie auch in den

Vorjahren haben wir Mehl bekommen für das Kinderdorf und um zwei Mal wöchentlich Brot für ein Altenheim und das Armenviertel Fátima zu backen. Der Kostenbeitrag für die Sozialpädagogin betrug monatlich ca. € 162-. Die gleiche Summe wurde für 2014 zugesagt.

Kolpingverband Misiones

An der Jahresversammlung nahmen Arturo Pereira, Raimundo Hillebrand, José Carlos Schuster und Cecilia Mujica für das Kinderdorf teil. Arturo Pereira ist seit einigen Jahren Präsident für Misiones und sehr erfolgreich im Pro-gramm der Mikrokredite.

Besuche

Die Mitglieder und Partner unserer Kommission, Marta Valenzuela und Vicente Aftarczuck haben Monsignore Waldschütz in Tegernsee und Freunde in der Umgebung besucht. Auf diesem Wege bedanken sie sich nochmals bei allen, die sich Zeit für sie genommen haben, besonders bei Padre Walter, Maria Thanbichler und den Mitgliedern des Missionskreises für die liebenswürdige Aufnahme und Betreuung.

Im März vergangenen Jahres haben uns Herr Burkard Christ und seine Frau Andrea aus Wolfratshausen besucht, beide Freunde von Monsignore Waldschütz und von Karin Wandinger. Auch konnten wir Dr. Michael Syniawa, Freund von Monsignore Waldschütz und Mediziner am Tegernsee, bei uns begrüßen. Frau Doris Busse, die Koordinatorin von "Weltwärts", besuchte uns im Februar. Über alle diese Besuche haben wir uns sehr gefreut.

Monsignore Walter Waldschütz

Wie im Jahr 1991 als auch heute im Jahr 2014 widmet er sich mit der gleichen Begeisterung und Hingabe seiner Verantwortung, für unser Kinderdorf zu sorgen. Auch findet er Freunde, die bereit sind, uns ihre Hand zu reichen und uns zu unterstützen. Dabei geht es nicht nur um das Kinderdorf, sondern auch u.a. um die freiwilligen Feuerwehren. Im Jahr 2013 war es die Spende eines Drehleiter-Feuerwehrautos von Tegernsee für die Feuerwehr von Capióví und eines von Louisental für die Feuerwehr Puerto Rico. Zwei weitere sind noch im Hafen von Buenos Aires, die demnächst überführt werden.

Zweifellos sind eine der wichtigsten Stützen für Monsignore Walter die Sternsingeraktionen in seinem Bereich. Die Gaben, die sie zum Fest der Heiligen Drei Könige sammeln, tragen wesentlich zur Finanzierung des Kinderdorfes bei. Einen herzlichen Dank an all die Kinder und Verantwortlichen für diese großzügige und traditionelle Aktion!

Weihnachten

Die Kinder und die MaZler haben für die Paten und Spender in Deutschland Weihnachtskarten gestaltet. Es ist für die Kinder eine Herzensangelegenheit, den Menschen, die sie nicht kennen, die aber für sie sorgen, die Botschaft zu senden, dass sie an sie denken.

Weihnachten wird von den Kindern immer mit großer Freude gefeiert, nicht nur, weil die Geburt Jesu Christi gefeiert wird, sondern auch wegen der persönlichen Präsente und der Geschenke für die Gemeinschaft, die sie auch von hiesigen Spendern erhalten. In diesem Jahr haben sie ein großes Planschbecken bekommen, 5 Standventilatoren, 2 Fahrräder und einige Geldgeschenke.

Verschiedenes

Nicht alle Nachrichten sind gut, es gibt auch andere: Am 13. Januar wurden zwei Gasbehälter gestohlen, die wir mit hohen Ausgaben ersetzen mussten.

Wir möchten der Augenärztin Dr. Nadia Flores de Gallero danken, die unsere Kinder unentgeltlich untersucht und behandelt und dem biochemischen Labor von Julio Grismeyer und Liliana Correa, die kostenlos

Untersuchungen durchführen. Wir danken ebenfalls der Vereinigung der Ärzte von Puerto Rico, die uns einen PC mit Zubehör gespendet haben, der jetzt im Lernzimmer des Kinderdorfes steht und eine wichtige Funktion erfüllt.

Die Kinder, Verantwortlichen und Mitarbeiter des Kinderdorfes senden Ihnen, liebe Leser, unsere herzlichsten Grüße und bedanken sich für Ihr Interesse und Ihre Hilfe.

Raimundo Hillebrand
Leiter

José Schuster
Sekretär

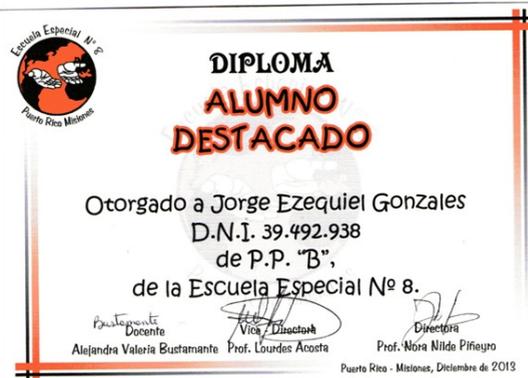
Cecilia Guadalupe Mujica
Vorsitzende

Unsere Kinder erhielten im vergangenen Schuljahr u. a. Auszeichnungen für



“Beste Schulteilnahme”

Celeste Bareto



“Hervorragender Schüler”

Ezequiel Gonzales

„Kinder singen für Kinder“

Unter diesem Motto fand in Holzkirchen das alljährliche Benefizkonzert am 1. Advent des letzten Jahres statt.

Kirchenmusikdirektor Dirk Weil mit seinem Kinder- und Jugendchor der Katholischen Kirche Holzkirchen und Karl Zoufal mit seinem Bläserensemble, „der Blechhauf'n“ gestalteten ein wunderschönes Konzert mit adventlichen Liedern und alpenländischen Melodien. Franz Späth zeigte während des Konzertes mit einer Power-Point-Präsentation aktuelle Eindrücke vom Kinderdorf.



Die St. Laurentiuskirche war bis zum letzten Platz mit Zuhörern gefüllt und es konnte ein beachtlicher Betrag an Spenden für das Kinderdorf gesammelt werden. Im Anschluss an das Konzert wurde den Chormitgliedern noch eine kleine Brotzeit als Dankeschön für ihren Einsatz gereicht.

Auch im nächsten Jahr wird wieder das Benefizkonzert „Kinder singen für Kinder“ am 1. Adventsonntag stattfinden.

Zustiften heißt: Gutes tun!

„Unter einer Zustiftung versteht man eine Zuwendung in den Vermögensstock einer bereits bestehenden Stiftung. Zustiften ist dann sinnvoll, wenn sich jemand für einen bestimmten Zweck engagieren möchte, ihm aber der Gründungsaufwand einer eigenen Stiftung zu hoch ist. Durch eine Zustiftung erlangt der Zustifter in der Regel keinerlei Rechte. Steht er aber voll und ganz hinter der Arbeit und den Projekten der von ihm ausgewählten Stiftung, kann er mit wenig eigenem Aufwand gezielt und wirkungsvoll fördern.“

Im Gegensatz zu einer Spende sind Mittel, die zugestiftet werden, von der empfangenden Stiftung nicht zeitnah zu verwenden. Denn bei einer Zustif-

...tung werden Vermögenswerte dem Stiftungsvermögen einer bereits bestehenden Stiftung dauerhaft zugeführt. Durch die damit verbundene Erhöhung des Stiftungsvermögens erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge und kann somit ihre Zwecke nachhaltiger verfolgen.“ (aus www.stiftungen.org / Bundesverband Deutscher Stiftungen)

Für die dauerhafte Sicherung des Projektes Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ ist es unerlässlich, neben den „Spenden für aktuelle Verwendung“ auch das Stiftungskapital zu erhöhen, damit künftig auch Erträge daraus die laufenden Kosten des Kinderdorfes mit abdecken. Ihre Zuwendungen mit dem Verwendungszweck „Zustiftung“ an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung dienen diesem Ausbau des Stiftungskapitals.

Ich möchte Sie deshalb zu der Überlegung anregen zuzustiften und so mit-zuhelfen, das Projekt langfristig zu sichern

Siglinde Hübner

Servus, Gracias oder Hola :)

Im Oktober 2013 ging's los, die erste Freiwillige, namens Laura Haag, aus einer Gruppe von fünf „Voluntarios“ machte sich auf die lange Reise ins fremde Argentinien, um hier für sechs Monate in dem Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ zu arbeiten. Drei Wochen später, flog Sonja Hölscher in die Provinz Misiones, um ihren Dienst hier anzutreten. Sie arbeitete im Nachbar-dorf Capióví, genauso wie Gregor Höpplinger, der mit Sebastian Radler am 15. November angereist ist. Zudem kam fünf Wochen danach Jonas Huser, sodass die Gruppe der Freiwilligen der Walter Waldschütz Stiftung nun vollzählig war.

Während Laura, Jonas und Sebastian sich um die Belange der Kinder des Kinderdorfes in Puerto Rico kümmerten und sich jeweils in eine „Casa“ ein-brachten, arbeiteten Sonja und Gregor in Capióví teilweise in der Kolpingfa-milie und bei der freiwilligen Feuerwehr.

Die Motivation war bei den fünf Freiwilligen so ziemlich dieselbe. Wir wollten einmal etwas anderes sehen, wir wollten eine fremde Kultur und Sprache kennenlernen, wir wollten an uns selbst reifen und vor allem wollten wir hel-fen!

Diese Chance, für die wir sehr dankbar sind, gab uns die Stiftung von Wal-ter und so sind wir jetzt schon in den verschiedenen Projekten seit 4-6 Mo-naten hier und haben völlig neue Einblicke vom Leben in Argentinien dazu-

gewonnen, vom National-Getränk, dem Mate, bis hin zu Asados, von Chipas bis hin zur Siesta, oder von der Gastfreundschaft und Fröhlichkeit des Landes bis hin zur Armut. Diese Eindrücke, die wir von Tag zu Tag hier sammeln, lassen uns jeden Tag wachsen und reifen. Das hat jeder an sich festgestellt.

Während der ersten Wochen hier im Kinderdorf war der Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder geregelt: Aufstehen – Frühstück – Schule – Mittagessen – Siesta – Lernen – Draußen spielen – Abendessen – Schlafen.



In den letzten zwei Monaten hatten die Kinder jedoch hier Sommerferien, die auch für uns, wegen der für uns völlig ungewohnten Hitze, dringend von Nöten waren. Daher musste ein alternatives Tagesprogramm her, sodass wir mit den Kindern immer wieder Ausflüge zum Baden oder an den Rio Paraná gemacht haben. Zudem haben wir ein eintägiges Fußball-Turnier organisiert, bei dem alle Kinder mitgewirkt und viel Spaß gehabt haben. Dreimal die Woche kam ein Fußball-Lehrer und trainierte die Kinder und spielte mit ihnen. Sie stellen also fest: Fußball steht ganz oben bei den Jungs hier. Wir waren auch zusammen in Shows, im Theater der Stadt oder haben viel gekocht. Meist Chipas, doch auch vom Argentinischen Rindfleisch bis hin zur bayrischen Küche => Knödel.



Jetzt rückt langsam das Ende unserer Zeit hier näher und wir versuchen noch in den letzten Tagen so viel wie möglich mitzunehmen. Wir sind oft eingeladen, da sich die Leute verabschieden wollen, was die Sanduhr für uns nur umso schneller laufen lässt, bis wir unsere Standorte wieder verlassen.

Auch wenn es noch nicht ganz zu Ende ist, kann man jetzt schon sagen, dass die Auslandsreise – und die gemachten Erfahrungen - für jeden ein großer Erfolg war.

Trotz allem freuen wir uns doch schon wieder auf die Heimat und die Familie, auch wenn man das hier alles sehr vermissen wird.

Mit besten Grüßen aus dem warmen Argentinien!

Laura, Jonas und Sebastian

Kuchenverkauf im „Café Josef“

Unser Kaffee- und Kuchenverkauf während des Basars des Katholischen Kindergartens ist mittlerweile zu einer lieb gewonnenen Einrichtung geworden. Der Erlös von € 416,- zeigt uns ganz deutlich, dass sich dieses Mal noch mehr Besucher als bei den vorangegangenen Basaren in unserem „Café Josef“ eine Verschnaufpause bei Kaffee und Kuchen gegönnt haben. Aber auch die Zahl der Eiligen, die mit ihren Einkäufen voll bepackt, noch schnell Kuchen für den Kaffeetisch daheim mitgenommen haben, hat sich erhöht.

Besonders gefreut haben uns die freundlichen Komplimente zu unserer Qualität - welche wir mit herzlichem Dank an unsere unermüdlichen Kuchenspenderrinnen weitergeben. Aber auch für unser Engagement fanden die Gäste und Kunden lobende Worte und das freute natürlich unser fröhliches Verkaufsteam sehr.

Dass nunmehr im Josefsaal im Rahmen des Basars auch Kinder-Outdoor-Ware angeboten wird, macht sicher auch noch mehr Interessenten auf unseren Kuchenverkauf aufmerksam.

Und vielleicht hat es sich auch schon herumgesprochen, dass man bei uns Kaffee und Kuchen genießen und kaufen kann, ohne dass man davor im Basar rumstöbern muss. Und eventuell sind wir inzwischen sogar schon so etwas wie ein Geheimtipp ! Schön wär's !

Dann also bis zum nächsten Mal

Hannelore Weinfurtnner

200 Jahre Adolph Kolping

Das Jahr 2013 war geprägt vom 200. Geburtsjahr von Adolph Kolping. Für die, die wir seinen Fußstapfen seit einigen Jahren folgen, die Schwächsten mit einzubeziehen und die am meisten Benachteiligten zu fördern, war dies ein Anlass, seiner zu gedenken. Sicher sind viele Aspekte seines Wirkens nicht mehr „up-to-date“, aber der Geist ist geblieben und wir fühlen jeden Schritt auf dem Weg, den er uns gebnet hat. Seit mehr als 25 Jahren gibt

es die Kolping-Bewegung in unserer Provinz Misiones. Unsere Farben orange und schwarz sind an vielen Orten und bei vielen Anlässen vertreten. Mit unserem Kolping-Banner möchten wir seine Gegenwart zum Ausdruck bringen und anbieten, der solidarischen Lebenseinstellung beizutreten.



Am 8. Dezember 2013 waren zum Gedenken an die Geburt von Adolph Kolping viele Mitglieder von Kolping Misiones und weitere Mitwirkende bei der Messe in der Pfarrkirche „San Alberto Magno“, der Prozession und den Feierlichkeiten am Sitz der Kolpingfamilie Argentinien in Puerto Rico anwesend.

Bewegend waren sowohl die Zeremonie in der Heiligen Messe mit den Bannern in der Kirche, als auch, wie beschwingt die Prozession durch die Straßen Puerto Ricos zog und anschließend die Feierlichkeiten, zu denen auch eigens der Präsident der Kolping-Bewegung, Prof. Regino Correa, kam. Sie waren umrahmt mit folkloristischer Musik und Tänzen.

Die Schüler der Adolph Kolping-Hotelfachschule haben ihr Können demonstriert und verschiedene Gerichte für alle Anwesenden bereitgestellt. Es war eine gute Übung für ihre künftige Arbeit.



Von der nördlichen Ecke von Argentinien möchten wir unsere herzlichen Grüße an alle deutschen Kolping-Mitglieder senden, besonders an den Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach, mit denen wir seit vielen Jahren in enger Verbindung stehen.

Mit ihnen möchten wir ausrufen
Treu Kolping ...!...

Raimund Hillebrand

Konzert mit Uraufführung für einen guten Zweck

Herr Prof. Karl Gertis lud anlässlich seines 75. Geburtstags zu einem Konzert am 30. März 2014, in dem neben älteren Werken eine neue Orgelsinfonie in fünf Sätzen uraufgeführt wurde.

Der Holzkirchner Komponist war jahrelang Direktor des Frauenhoferinstituts und widmete sich schon immer in der Freizeit der Musik (er hat auch mal Musik studiert, aber der Vater meinte, davon kann er nicht leben!). Sein „Te Deum“ als Phantasie und Fuge für Orgel und sein „Vater unser“ für Sopran, Alt, zwei Trompeten und Orgel sowie weitere Werke waren schon im Landkreis Miesbach zu hören.

Das mit Spannung erwartete Hauptwerk war die Uraufführung der Orgelsinfonie op. 114 in fünf Sätzen „Vel manet omne, quod nascitur, vel deficit“. Diese große Komposition für Brass-Percussion-Ensemble, Anja Frank (Sopran), Virgil Mischok (Bariton), Angelika Sutor und Alexander Pointner (Orgel), unter Leitung von Jaroslav Opela, fand großen Beifall.

Die Einnahmen aus dem Konzert kamen sowohl dem „Förderverein Orgelmuseum Altes Schloss Valley“ als auch der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Höhe von 5.585 Euro zu Gute. Wir danken Herrn Prof. Gertis sehr herzlich für seine großzügige Unterstützung und die Verbundenheit mit unserem Projekt.

Liebe Freunde in Deutschland,

Julia und ich möchten Euch von einem großen Wunder berichten:

Unser ältester Sohn, Alejandro, arbeitet bei der Exxon-Mobil in Buenos Aires. Vor einem Monat musste er ein Projekt in Kuala Lumpur, Malaysia, übernehmen, das zwei Wochen dauern sollte. Anschließend hatte er Urlaub eingereicht, um China, Japan und Indonesien auf einer vierzehntägigen Reise kennen zu lernen. Am Donnerstag der zweiten Woche erhielt er einen Anruf seines Chefs, dass seine Mitarbeit am Projekt eine weitere Woche erforderlich sei. So musste er seinen Urlaub verschieben. Das war für ihn unerfreulich, weil er schon die Flüge und Hotels gebucht hatte und nun alles mit Stornierungsgebühren rückgängig machen musste.



Am Sonntag, den 9. März hat uns dann Alejandro über Whats-App eine Nachricht geschickt, dass er nicht, wie eigentlich geplant, auf dem Flug MH-370 der Malaysia Airlines war, weil er arbeitsmäßig umdisponieren musste. Welch ein Glück!

Am vergangenen Ostersonntag war Alejandro wieder zurück in Puerto Rico, und wir konnten ihn glücklich und dankbar umarmen.

Wir glauben fest, dass Adolph Kolping ein Wunder bewirkt hat.

Herzliche Grüße an alle

Raimundo Hillebrand

Das Jugendhaus

Das Jahr 2013 war sehr ereignisreich für uns Mädchen und Jungen des Kinderdorfs, und ganz besonders für uns Jugendliche, die wir im Jugendhaus, getragen von der Ulli und Uwe Kai-Stiftung, gefördert wurden.

Wir möchten hier der Ulli und Uwe Kai-Stiftung, besonders Frau Siglinde Hübner, danken für die wichtige Unterstützung, die sie unserem Jugendhaus zukommen lassen. Nur dadurch können wir hier leben und den Traum eines guten Lebens und einer guten schulischen Ausbildung verwirklichen.

Während des Jahres 2013 haben wir verschiedene Aktivitäten unternommen. Eine davon war der Jahrestag der Einweihung des Jugendhauses am 31. August, den wir mit den Bewohnern und der Hausmutter feierten. Das war sehr wichtig, weil wir nun schon ein Jahr miteinander verbracht haben, uns gut vertragen und als Familie zusammenlebten.

Während des Jahres haben wir uns von Ely verabschiedet, die nach 15 Jahren im Kinderdorf zu ihrer Familie zurückgefunden hat und nun bei ihr lebt. Aber schon nach wenigen Tagen wurde ihr Platz von Augustina eingenommen, die sich heute sehr wohl bei uns fühlt. Während eines Großteils des Jahres waren drei Jungen hier, und im Oktober kam Alexis aus Posadas hinzu. Zum Jahresende verließ uns Ezequiel, dafür kam Santiago, ein Junge aus Paraguay, der eine Ausbildung zum Krankenpfleger im Instituto Kolping in Puerto Rico machen wird. Wahrscheinlich werden bald noch zwei weitere Jungen aufgenommen.

Am 30. Juli feierte unsere Gefährtin Celeste Barrero ihren 15. Geburtstag (der hier sehr wichtig ist, steht man doch an der Schwelle zum Erwachsenwerden), mit einem großen Fest. Im Oktober feierten wir die erste Kommunion von drei Kindern (Catalina, Gabriel und Diego). Dieser Tag war auch der Festtag der Heiligen Mutter, was wir mit einem Mittagessen im Quincho (überdachter Freisitz im Kinderdorf), zusammen mit allen Kindern und den Hausmüttern feierten.



Im Dezember wurde eine Messe mit anschließender Prozession abgehalten zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping. Nach der Messe in der Pfarrkirche folgten mehr als 200 Kolpingmitglieder der Prozession mit Kolpingbannern durch den ganzen Ort zum Sitz der Kolpingfamilie.

Dort angekommen präsentierten zahlreiche Gruppen der verschiedenen Kolpingfamilien der Provinz Musik- und Tanzdarbietungen. In einer Ausstellung wurde über das "Mikro-Kredit-Programm" von Kolping informiert.



Während des ganzen Jahres 2013 nahmen alle Jugendlichen des Kinderdorfs an den Versammlungen der Kolping-Jugendgruppe unter der Leitung von Gasparina Lopez teil.

Viele unterschiedliche Themen wurden dabei behandelt. Es gab aber auch Freizeiten und Zerstreuung. Es ist einfach großartig, uns mit anderen Jugendlichen des Ortes zu treffen und Dinge gemeinsam zu unternehmen.

Zum Jahresende fertigten wir mit allen Kindern Weihnachtskarten an, mit denen wir uns bei den Menschen in Deutschland bedanken wollen, die uns unterstützen. Zusammen mit Hausmutter Elida bereiteten wir Plätzchen und Pan dulce zu, die wir später in den anderen Häusern des Kinderdorfs zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel verteilten. An der Heiligabendmesse teilzunehmen und die Geburt Jesus Christus zu feiern, ist für uns immer ein besonderes Ereignis im Jahreslauf.

Die Sommerferien am Jahresanfang genossen wir sehr, weil wir ins Schwimmbad oder ans Flussufer gehen konnten. Wir waren außerdem fischen und machten Radausflüge. An einem Tag wurde eine Fußballmeisterschaft ausgetragen, organisiert von den MAZlern. Die Jungen haben sich sehr vergnügt, trotz der großen Hitze. Einige der Jugendlichen besuchten für einige Tage auch Famili-

enangehörige während dieser Ferien. Letztendlich verbrachten wir tolle Ferien zusammen mit allen Kindern des Kinderdorfes „Hogar Jesús Niño“. Und jetzt sind wir im neuen Schuljahr und wollen den größtmöglichen Nutzen aus dem Unterricht ziehen mit Eifer und Begeisterung.

Sehr herzliche Grüße an die Ulli und Uwe Kai-Stiftung und an alle Leser!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung



Die Jugendlichen des Jugendhauses

Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht...

Vor drei Jahren war ich dabei das zu tun, was ich gerade tue – nur irgendwie umgekehrt. Damals beschäftigte mich gedanklich die Rückkehr nach Deutschland, heute hingegen... Aber der Reihe nach!

Im September 2010 habe ich mich von Familie und Freunden verabschiedet, meine Koffer gepackt, diese 10.000 Kilometer entfernt geöffnet und zugleich ein neues Kapitel meines Lebens aufgeschlagen: ein Freiwilligenjahr in Argentinien – genauer gesagt in „unserem“ Kinderdorf „Hogar Jesús Niño.“ Es sollte ein märchenhaftes Jahr werden; auch wenn so fern der Heimat jeden Tag neue Herausforderungen auf einen warten. Doch ich fühlte mich von Anfang an im Kinderdorf wohl und von Woche zu Woche kam ich besser mit der Sprache zurecht und wurde Teil des bunten Kinderdorftreibens.

Wenn ich heute auf diese Zeit zurückblicke, kommt sie mir ehrlich gesagt, unwirklich vor. Was für ein Glück ich doch hatte, dieses Jahr so sinnvoll nutzen zu dürfen! Als ich im Sommer 2011 nach Deutschland zurückkehrte, hatte ich so viele schöne Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt, dass diese niemals in zwei Koffer gepasst hätten – wie gut, dass sie woanders zu verwahren sind...

Mein Herz befand sich beim Gedanken an meine Rückkehr in einer Achterbahn der Gefühle. Es hüpfte aus Vorfreude auf die Heimkehr, doch schmerzte es bei dem Gedanken, der liebgewonnenen Kinderdorffamilie „Adiós“ zu sagen. Sollte es ein Wiedersehen geben? Ich hoffte es und tröstete mich damit. Im Tiefsten meines Herzens wusste ich aber, dass ich das Kinderdorf nie wieder sehen würde - jedenfalls nicht so, wie ich es verlassen hatte.

Das Kinderdorf hat sich, wie wir ja wissen, im Laufe der letzten Jahre sichtlich verändert: ein Jugendhaus und eine Kapelle bereichern nun das Hogar. Meine Vorahnung hat sich also bestätigt – natürlich! Doch sie selbst gibt es gar nicht mehr: Die Vorahnung ist der Neugierde und Vorfreude gewichen, das Altbekannte wiederzusehen und neu zu entdecken. Und so wächst in mir seit geraumer Zeit der Wunsch, in das Land zurückzukehren, das mir ein Jahr lang eine Heimat war. Deshalb muss ich gestehen, dass sich die Freudentränen nicht unterdrücken ließen, als ich meine Flugbestätigung Anfang des Jahres ausdrucken konnte. In ihr steht schwarz auf weiß, dass Mrs. Nitsch Mitte dieses Jahres wieder südamerikanischen Boden betreten wird. So werde ich Ende Juli dem deutschen Sommer den Rücken zukehren, um 14 Flugstunden später den argentinischen Winter und vor allem die warmherzige Kinderdorffamilie mit Freude zu begrüßen.

Auch wenn sich baulich im Kinderdorf viel getan hat, die wichtigsten Säulen stehen weiterhin: Kinderdorfleiter Raimundo Hillebrand, der mit Herzblut vor allem die Administration und die Rolle des Hausvaters im Hogar übernimmt. Die Hausmütter („tías“ – „Tanten“), die sich tagtäglich Stunde um Stunde um das Wohl der Kinder kümmern: für sie kochen, ihnen bei den Hausaufgaben helfen, sie in den Arm nehmen und zu gegebener Zeit auch mal Tacheles reden. Nicht zu vergessen sind die Freiwilligen, die für das Kinderdorf eine große Bereicherung sind. Als Tía ist es einfach unmöglich, allen Schützlingen ausreichend Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Stellen Sie sich mal vor, dass Ihnen zehn Plappermäuler gleichzeitig vom vergangenen Schultag erzählen wollen! Neben Raimundo, den Tías und Freiwilligen tragen viele weitere Personen in Argentinien und in Deutschland auf unterschiedliche Weise dazu bei, dass das Kinderdorf weiterhin wohl so ist, wie ich es damals wahrgenommen habe: ein Ort, der einem zum zweiten Zuhause werden kann.



Diesen Ort „Kinderdorf“ zu nennen, beschreibt das Hogar wohl sehr gut: eine Handvoll Häuser, ein Kapellchen und eine eigene Bäckerei. Und dieses Dörfchen wird erst durch sie mit Leben gefüllt: Gianaela, Lucas, Soledad, Carlos, Valentina, Adrian und viele weitere ... Die Kinder und Jugendlichen bilden wohl die bedeutendste Säule des Kinderdorfs – um sie dreht sich alles! ☺

Und diese Säule verändert sich ständig und so werde ich wohl merken, dass ich ein Weilchen weg war: einige Kinder konnten in ihre Familien zurückkehren und diejenigen, denen dieses Glück nicht zuteil wurde, sind bei meiner Rückkehr auf alle Fälle größer geworden. So werde ich mich neben den erwähnten baulichen Veränderungen darauf einstellen müssen, dass einige der Jugendlichen mich

nun überragen und vor allem die damals Kleinen werden so klein wohl nicht mehr sein. Werden mich die Kinder noch erkennen? Von Raimundo weiß ich bereits, dass die Großen sich schon sehr auf meinen Besuch freuen. Was die Kleinen – Pardon damals (!) Kleinen – betrifft, um die ich mich zum Teil sehr intensiv gekümmert habe: Es wäre in Anbetracht meiner langen Abwesenheit allzu verständlich, wenn ich sie mit Namen begrüße und sie keine Ahnung haben, wer diese fremde Frau ist...

Nun kann ich es kaum erwarten, die Reise Richtung Argentinien anzutreten. Es wird einfach schön sein, dorthin zu kommen, wo man ein Jahr lang zuhause war. Ein mulmiges Bauchgefühl habe ich nur jetzt schon, wenn ich daran denke, mich nach ein paar Wochen wieder verabschieden zu müssen. Abschied werde ich zwar erst „nur“ vom Kinderdorf nehmen müssen, da ich noch einen weiteren Monat lang Südamerika erkunden darf. Auf dieser Reise werden mich mein Freund und meine zwei besten Freundinnen begleiten. Somit bin ich in besten Händen, wenn ich dem Kinderdorf den Rücken zukehre. Es ist gut zu wissen, dass meine Freunde durch ihre Anwesenheit eine Art Brücke zwischen meinem argentinischen und deutschen Leben bauen werden. Doch einfach wird der Abschied sicherlich trotzdem nicht, denn es werden wohl immer zwei Leben bleiben.

Claudia Nitsch

Liebe Freunde,

Heute, am 09.10.2013 sind endlich diese fünf neuen Kinder aus San Ignacio angekommen. Es war schon 12 Uhr und sie hatten noch nicht einmal gefrühstückt. Zum Glück hatten wir alles vorbereitet, und das Mittagessen war auch schon fertig!



Das nächste war ein Bad, und saubere Kleidung brauchten sie ebenso nötig. Im Bild seht Ihr, dass sie schon die Kleidung anhaben, die Laura mitgebracht hatte. Das älteste Mädchen (13) hat eine Kopfbedeckung, um ihre Wunden dahinter zu verstecken. Wir müssen morgen dringend zum Arzt mit ihr.

Es ist für die Kinder immer ein schwerer Moment, wenn sie ankommen.

Zwei hatten sich im Auto unter den Sitzen versteckt, sie wollten nicht herauskommen. Dieses Verhalten ist verständlich, da sie plötzlich in eine völlig neue und unbekannte Umgebung kommen und nicht wissen, was sie erwartet.

Zum Glück spielten sie am Nachmittag schon fröhlich mit den anderen Kindern.

Wir, die Hausmutter und alle im Kinderdorf sind froh, dass wir diese Kinder aufnehmen konnten, um ihnen ein besseres Leben zu bieten.

Vielen Dank für Eure Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre, für diese Kinder hier sorgen zu können!

Raimundo Hillebrand

Basteln für Schönstatt

Bereits im Frühsommer des Jahres 2013 begannen die Vorbereitungen für den am 1. Dezember stattfindenden Christkindmarkt in Kreuth. Orangen und Zitronen wurden geschält und als Likör angesetzt und je nach Jahreszeit Marmeladen eingekocht. Ab September aber begann die wirkliche Vorbereitung. Fleißige Hände fertigten die reinsten Kunstgegenstände. An vielen unterhaltsamen Abenden entstanden Blumen aus Metallfolie, kleine Engerl als Baumschmuck, Eichkätzchen als Futterstelle für Vögel, Strickwaren, Seifen und vieles mehr. Selbstgepflückte Kräuter zu Teeblättern getrocknet, vervollständigten das reichliche Sortiment.



Am 1. Dezember war es dann so weit. Bei schönem aber kaltem Wetter war der Verkaufsstand eingerichtet und wartete auf Kundschaft, die dann auch mehr als zahlreich erschienen war. Der Nikolaus und sein Krampus konnten am 5. und 6. Dezember den stattlichen Erlös noch kräftig aufrunden. So war es möglich, am Ende des Jahres € 2.100,- an den Kindergarten Schönstatt zu schicken.

Herzlichen Dank den fleißigen Helfern!

Während einer Argentinienreise im März dieses Jahres besuchte Dominikus Kitemann auch den Kindergarten in Schönstatt sowie die Stiftung Villa Cabello, die vor Ort den Kindergarten unterhält. Aktuell soll mit Hilfe der Spenden auch das Gehalt der Kindergärtnerinnen, das mit 1.900 Pesos (ca. € 170,- im Monat) deutlich unter dem Mindestlohn liegt, etwas aufge bessert werden.



Vor Kurzem haben die Kinder in Schönstätt Post aus Kreuth erhalten. Im März dieses Jahres gestalteten Kommunionkinder einen Kleinkindergottesdienst in Kreuth. Nach dem Motto: „Wir wollen auch helfen“, bemalten sie Tüten, füllten sie mit Buntstiften, Blöcken und Gummibärchen und einem Foto ihrer Kirchen-
gruppe.

Hans Kitemann

Missionsstand

Am 27.10.13 fand die 1. Kolping-Monatsmesse seit Gründung der Kolpingfamilie Tegernseer Tal in der Kirche St. Quirinus, Tegernsee, statt, zugleich war Weltmissionstag. Ein guter Anlass, den Missionsstand zugunsten der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung aufzubauen. Was ursprünglich als einmalige Aktion gedacht war, entwickelte sich zu einem festen Bestandteil bei den monatlichen Kolping-Abendmessen jeden letzten Sonntag im Monat und diversen anderen Anlässen, wie Benefizkonzert und Argentinien-Vortrag in Rottach-Egern, Ostermarkt im Quirinal, Pfarrfest in Kreuth etc.

Neben argentinischem Kunsthandwerk (Kreuzerl, Tierchen, Rosenkränze, Rosenkranzmuscheln, Armreife, Ringe usw.) und Informationsmaterial wird mexikanischer Bio-Hochlandkaffee aus fairem Handel angeboten. Das Projekt „Tatico“, an dem sich Kolpingfamilien weltweit beteiligen, unterstützt benachteiligte Kaffeebauern in Mexiko und sichert den Lebensstandard von bereits über 100 Familien. Der Kaffee ist auch im Pfarrbüro Tegernsee erhältlich. Die Spenden aus dem Kaffeeverkauf kommen dem Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ zugute.



So konnten wir in der Zeit vom 27.10.13 bis 27.04.14 einen Erlös von € 620,90 verzeichnen, zusätzlich konnten Kalender für € 207,00 verkauft werden.

Irene Knoll

Liebe Freunde, Förderer, Patinnen und Paten unseres Projektes,

in der aktuellen Ausgabe des Pfingstbriefs erfahren Sie, wie vielfältig sich Menschen für unser Kinderdorf engagieren. Wir sind Ihnen dankbar dafür, dass Sie durch Geldspenden oder durch Ihr Engagement unser Projekt unterstützen. Sie fördern damit das Lebensglück von Kindern und Jugendlichen, die unsere Hilfe dringend brauchen.

Der Missionskreis ist das ganze Jahr über immer wieder bei Veranstaltungen präsent oder führt diese selbst durch, um Sie zu informieren und Spenden zu sammeln. Sei es in Holzkirchen beim Sommerzauber oder beim Kaffee- und Kuchenverkauf im Rahmen des Basars des Kath. Kindergartens, bei einem Konzert, bei Vorträgen oder beim Argentinischen Abend. Wir freuen uns immer auf die Begegnung mit Ihnen.

Seit diesem Jahr sind wir nach Gottesdiensten und Pfarrfesten zusammen mit der Kolpingfamilie Tegernseer Tal immer wieder mit einem Missionsstand vertreten, an dem Sie nicht nur fair gehandelten Kaffee oder Kunsthandwerk aus Argentinien erwerben können, sondern auch einen Ansprechpartner für das Projekt vorfinden.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre wertvolle Hilfe. Nur gemeinsam können wir sehr viel für hilfsbedürftige Kinder tun.

Anita Bierschneider

Vorsitzende des Missionskreises
Förderkreis der Stiftung

Mitmachen lohnt sich!

Sie helfen anderen und erfahren selbst, dass Helfen glücklich macht.

Die Mitglieder im Missionskreis sind derzeit (in alphabetischer Reihenfolge): Anita Bierschneider, Klaus Brauers, Siglinde Hübner, Hans Kitemann, Irene Knoll, Johanna Lorenz, Margret Lukas, Peter Micus, Claudia Nitsch, Rolf Oestreich, Annelies Pechtl, Karin Schmid, Franz Späth, Heinz Stephan, Maria Thanbichler, Walter Waldschütz, Karin Wandinger, Hannelore Weinfurter
Unser guter Geist im Stiftungsbüro ist Matthias Ruffing

Auch Sie wollen helfen?

Sie können sich gerne an Anita Bierschneider (anita.bierschneider@web.de, Tel. 08029 997222) oder eines unserer Mitglieder wenden.

Auszug (gekürzt) aus der Präambel der Stiftungssatzung für die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Argentinien-Patenprojekte, Dienst für Glaube, Gemeinschaft und Frieden

„Getragen vom Auftrag, an der „einen Welt“ mitzuarbeiten und mitzugestalten, geprägt von der Idee und dem Beispiel des Priesters Adolf Kolping und berührt von der Situation und Not vieler Kinder und Erwachsener in Misiones - Argentinien, konnte, mit der Begeisterung und der tatkräftigen Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer des Kolping Bezirksverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und des Pfarrverbandes Holzkirchen, seit 1991 der Auf- und Ausbau der Kolpingaktivitäten in der Provinz Misiones in Argentinien zugunsten der Ärmsten der Armen deutlich vorangetrieben werden. Im Dezember 2008 hat Msgr. Walter Waldschütz eine Stiftung in Kooperation mit der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee gegründet.

Im Vordergrund stehen die Fortsetzung der übernommenen Sorge und Patenschaft für das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico/Argentinien und die dafür notwendige Finanzierung sowie die Unterstützung und Hilfestellungen für die örtlichen Kolpingfamilien in Misiones bei der Bewältigung der Not der Ärmsten der Armen.

Gemäß dem Kolpingwort „Tätige Liebe heilet alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“ möge mit dieser Stiftung einerseits ein Beitrag für diese tätige Liebe geleistet werden und mögen andererseits viele „angestiftet“ werden zu helfen.“

Pfingstbrief der Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Puerto Rico, Argentinien, an die Spender, Gönner und Paten des Kinderdorfs „Hogar Jesús Niño“

Erstellt: Die Mitglieder des Förderkreises der Stiftung, die MaZler in Argentinien und die Verantwortlichen der Kolpingfamilie in Puerto Rico sowie die Mitarbeiter im Kinderdorf:

ASOCIACIÓN FAMILIA KOLPING / Hogar „Jesús Niño“
Straße Kolping y Pinero Pedro Kuhn
3334 Puerto Rico—Misiones (Argentinien)

Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung,
Sitz der Stiftung: 83607 Holzkirchen, Pfarrweg 3

Spendenkonto: KSK Miesbach-Tegernsee, BLZ 711 525 70, Konto 45450
BIC: BYLADEM1MIB / IBAN: DE0771152570000004545

Kontaktmail: stiftungsbuero@pwws.de

Stiftungsvorstand:

Vors. Msgr. Walter Waldschütz, Pfarrer und Dekan
Berthold Späth (Stellv.), Anita Bierschneider, Werner Sulzinger, Matthias Ruffing

Stiftungsrat:

Vors. Alexander Radwan, MdB
Erwin Graf (Stellv.), Maria Thanbichler, Matthias Hackl, Franz Hafner, Werner Schmid,
Franz Späth, Heinz Stephan

Schirmherrin:

Ilse Aigner, MdL Bayern

Missionskreis

Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung
Vors. Anita Bierschneider